



Externe Evaluation

Schule Littau Dorf Luzern

Januar 2026

Die externe Evaluation

Grundlagen. Die externe Schulevaluation basiert auf dem Gesetz über die Volksschulbildung vom 22.03.1999 (SRL Nr. 400a) und der entsprechenden Verordnung vom 16.12.2008 (SRL Nr. 405). Als Grundlage für die Beurteilung der Schulen dienen die Qualitätsansprüche gemäss [Orientierungsrahmen Schulqualität](#) der Dienststelle Volksschulbildung (DVS).

Auftrag. Die externe Schulevaluation hat den Auftrag, in den Luzerner Volksschulen eine vergleichbar gute Schul- und Unterrichtsqualität sicherzustellen. Dazu nimmt sie an den Schulen rund alle sechs Jahre eine professionelle Standortbestimmung vor und gibt Impulse zur weiteren Gestaltung der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Zudem unterstützen die Ergebnisse der externen Schulevaluation die Schulleitungen und Schulbehörden bei der Steuerung eines wirkungsvollen Qualitätsmanagements und dienen der Rechenschaftslegung.

Berichterstattung. Im Kapitel *Schulprofil* werden die Grundzüge der Schule beschrieben. Die daraufhin dargestellten *Fokusbereiche* setzen sich zusammen aus zwei von der DVS vorgegebenen und zwei von der Schule selber ausgewählten Qualitätsbereichen (vgl. Abbildung). Im Kapitel *Zufriedenheit im Vergleich* werden ausgewählte Ergebnisse der Online-Befragung mit jenen der letzten externen Evaluation verglichen.

Gemeinsam mit der externen Schulevaluation hat die Schule aus dem Evaluationsbericht ein verbindliches *Entwicklungsziel* abgeleitet. Nach drei Jahren wird die Zielerreichung von der Abteilung Schulaufsicht überprüft.

Fokusbereiche der Schule Littau Dorf Luzern

1 Ausrichtung: Führung und Management	2 Realisierung: Bildung und Erziehung	3 Ergebnisse: Ergebnisse und Wirkungen
<input checked="" type="checkbox"/> 1.1 Führung wahrnehmen	<input type="checkbox"/> 2.1 Schulgemeinschaft gestalten	<input type="checkbox"/> 3.1 Zufriedenheit mit Schule und Unterricht
<input type="checkbox"/> 1.2 Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern	<input checked="" type="checkbox"/> 2.2 Zusammenarbeit gestalten	<input type="checkbox"/> 3.2 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden
<input type="checkbox"/> 1.3 Personal führen	<input checked="" type="checkbox"/> 2.3 Unterricht gestalten	<input type="checkbox"/> 3.3 Kompetenzerwerb
<input type="checkbox"/> 1.4 Ressourcen und Partnerschaften nutzen	<input checked="" type="checkbox"/> 2.4 Kompetenzen beurteilen	<input type="checkbox"/> 3.4 Bildungsweg
	<input type="checkbox"/> 2.5 Unterricht entwickeln	
	<input type="checkbox"/> 2.6 Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen nutzen	

■ verbindlich festgelegte Qualitätsbereiche der Dienststelle Volksschulbildung

☒ von der Schule ausgewählte Qualitätsbereiche

1 Zusammenfassung

1.1 Schulprofil

Die Schulanlage der Primarschule Littau Dorf wird aktuell saniert, erweitert und den Bedürfnissen für zeitgemässen Unterricht und Betreuung angepasst. Die Mitarbeitenden gestalten die Schulgemeinschaft aktiv und begünstigen dadurch ein wertschätzendes und respektvolles Miteinander. In klar strukturierten Zusammenarbeitsgefässen arbeiten die Lehrpersonen gewinnbringend zusammen. Gemeinsam gestalten sie einen vielfältigen und anregenden Unterricht. Die kürzlich erweiterte Schulleitung ist präsent und geht verschiedene Veränderungsprozesse engagiert an.

1.2 Fokusbereiche

Führung wahrnehmen

Die Schulleitung entwickelt die Schule entlang der städtischen Strategie und der kantonalen Vorgaben weiter. Sie ist für die Mitarbeitenden präsent und vermag sie gut zu unterstützen. Unter erschwerten Bedingungen durch den Um- und Neubau der Schulanlage gestaltet die Schulleitung einen reibungslosen Schulbetrieb mit vielfältigen Angeboten. Aufgaben sowie Verantwortlichkeiten definiert sie klar und Verbindlichkeiten fordert sie ein. Die Schulleitung nutzt den Qualitätskreislauf für die Gestaltung kontinuierlicher Verbesserungsprozesse. Sie erhebt regelmässig Daten und generiert Steuerungswissen durch den Dialog mit unterschiedlichen Anspruchsgruppen. Entwicklungsprozesse gestaltet die Schulleitung vorausschauend, unter aktiver Mitwirkung der Mitarbeitenden und in geteilter Verantwortung. Die zur Verfügung stehenden personellen, finanziellen und zeitlichen Ressourcen nutzt sie konsequent. Die erweiterte Schulleitung kommuniziert untereinander offen und direkt. Sie informiert die Mitarbeitenden effektiv, sorgt für eine angemessene Information der Erziehungsberechtigten und ist mit Partnern aus dem Sozialraum in regelmässigem Kontakt.

Zusammenarbeit gestalten

Die Lehrpersonen wie auch die Betreuungspersonen arbeiten zielorientiert und effizient zusammen. Die Wirkung ihrer Zusammenarbeit reflektieren sie regelmässig. Die Mitarbeitenden pflegen einen freundlichen und wertschätzenden Umgang miteinander und unterstützen sich gegenseitig. Sie kommunizieren offen und nutzen die unterschiedlichen Kompetenzen für eine wirkungsvolle Zusammenarbeit. Im Unterrichtsteam sowie in den pädagogischen Teams koordinieren die Lehrpersonen Inhalte, Methoden und Materialien. Sie verantworten die Förderung der Lernenden gemeinsam und arbeiten mit Fachpersonen gewinnbringend zusammen.

Unterricht gestalten

Mit ritualisierten Abläufen und einer guten Rhythmisierung stellen die Lehrpersonen eine effiziente Nutzung der Lernzeit sicher. Sie fördern eigenverantwortliches Lernen und beziehen die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler konsequent mit ein. Den Unterricht stimmen die Lehrpersonen mit differenzierenden Materialien und einer intensiven Lernbegleitung sehr gut auf die

individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse der Lernenden ab. Lernende mit besonderen Bedürfnissen fördern die Lehrpersonen systematisch. Sie gestalten Lernsettings integrativ und sorgen gemeinsam mit weiteren Fachpersonen für eine ganzheitliche Förderung. Die Lehrpersonen verknüpfen die Förderung von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen gezielt. Dazu nutzen sie fächerübergreifend vielfältige Lehr- und Lernformen. Die Lehrpersonen fördern tragfähige Beziehungen zu den Lernenden und kommunizieren positiv. Sie unterstützen die Gemeinschaftsbildung in der Klasse und handeln bei Konflikten und Störungen lösungsorientiert.

Kompetenzen beurteilen

In der Beurteilungspraxis orientieren sich die Lehrpersonen am gesamtschulischen Rahmenkonzept sowie an internen Absprachen. Sie beurteilen kriteriengestützt, schaffen vielfältige Beurteilungssituationen und setzen standardisierte Verfahren regelmässig ein. Die Lehrpersonen leiten die Lernenden an, ihren Lernweg zu reflektieren und führen teilweise Lerngespräche. Sie zeigen den Schülerinnen und Schülern jedoch erst punktuell, wie sie Selbstbeurteilungen für die Weiterentwicklung nutzen können. Lernergebnisse und -entwicklungen dokumentieren die Lehrpersonen systematisch und geben zentrale Informationen bei Übergängen datenschutzkonform weiter. Die Erziehungsberechtigten beziehen sie adäquat in die Förderung der Lernenden mit ein.

1.3 Zufriedenheit im Vergleich

Zufriedenheit der Lehrpersonen

Die verglichenen Zufriedenheitswerte der Lehrpersonen verbleiben auf einem ähnlichen Niveau wie bei der letzten Befragung 2019/20. Die Lehrpersonen identifizieren sich mit Zielen und Werten der Schule und sind mit dieser insgesamt zufrieden. Die Arbeitsbelastung schätzen sie erneut als hoch ein.

Zufriedenheit der Lernenden

Wie bereits bei der Befragung vor sechs Jahren fühlen sich die Lernenden wohl in der Schulgemeinschaft und kommen gut mit Mitschülerinnen und Mitschülern aus. Sie gehen gerne zur Schule und sind mit dieser insgesamt gut zufrieden. Die höchsten Werte vergeben sie wie schon damals für das Auskommen mit den Lehrpersonen.

Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten

Die Erziehungsberechtigten sind mit der Schule nach wie vor gut zufrieden. Die Einschätzungen liegen auf einem konstant positiven Niveau. Sie bestätigen das hohe Wohlbefinden sowie den Eindruck, dass ihre Kinder gerne zur Schule gehen. Auch sie vergeben den höchsten Wert für das Auskommen ihrer Kinder mit den Lehrpersonen.

2 Entwicklungsziel

Reflexionskompetenz der Lernenden stufenaufbauend und gezielt fördern

Herleitung

Die Schule entwickelt ihre Beurteilungspraxis gezielt weiter und implementiert in diesem Zusammenhang Lerngespräche an allen Stufen. Im Veränderungsprozess zeigt sich anlässlich der externen Evaluation, dass weiterer Handlungsbedarf hinsichtlich der Nutzung von Selbstbeurteilungen der Lernenden zur Gestaltung des Lernprozesses besteht. Mit der Stärkung der Reflexionskompetenz schafft die Schule eine gemeinsame Ausrichtung für die aktuellen Entwicklungen (Lerngespräche, Selbstbeurteilungen, weitere Reflexionsanlässe, Portfolio usw.).

Zielformulierung

Bis Ende Schuljahr 2028/29 hat die Schule festgehalten, wie sie die Reflexionskompetenz der Lernenden stufenaufbauend fördert und setzt diese Vorgabe im Unterrichtsalltag in allen Klassen um.